

LandFlair

Das Kundenmagazin

... wir sind ein Teil des Landlebens!

**Land &
Freizeit**



Tomaten
Eigene Ernte



Rasen
Jetzt neu anlegen



Hamster
Mein kleiner Freund



Endlich wieder reiten!
Pflege im Frühling



05



10



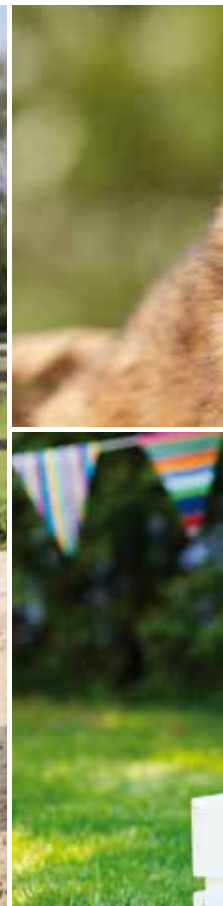
13



18



22





06

Inhalt

2. Ausgabe 2015

04 Saisonale Tipps

Der Garten blüht auf

06 Fliegende Edelsteine im Garten

Das Geheimnis der Libellen

10 Selbst gezogene Tomaten

Die leckersten Sorten

13 Exotisches Blühwunder

Neue Rosensorte auf dem Markt



14

14 Gute Erde

Optimale Bedingungen von Anfang an

18 Rasenflächen neu anlegen

So gelingt die Ansaat

22 Spezielle Fellpflege im Frühjahr

Das braucht Ihr Pferd jetzt

24 Quirlig, süß und nachtaktiv: Hamster

So wird Ihr Mitbewohner glücklich

26 Der Garten als Spielwiese

Mehr Spaß für Klein und Groß



24

Weitere Rubriken:

16 Naturbild der Saison

17 Mondkalender

30 LandFlair Rezepte



26



30

Saisonale Tipps



Modisch bei der Gartenarbeit

Latzhosen sind ein optischer Glanzpunkt der Gartensaison. Die großzügig geschnittene Damen-Latzhose überzeugt mit vielen praktischen Details. Der feminine Schnitt, die hochwertige Verarbeitung und die Materialauswahl machen diese Hose zu einem Begleiter für eine lange Zeit. Lassen Sie sich in einem der Land & Freizeit Märkte beraten.



Ganz natürlich gegen Läuse

Blattläuse haben im Garten zwei starke Gegner: Den Marienkäfer, dessen Larve mehr als 400 Läuse pro Tag frisst, und die hübsche Kapuzinerkresse, die Läuse magisch anlockt. Diese einjährige Pflanze wurde schon zu Großmutterns Zeiten als Schutzwall um bedrohte Obstgehölze und ins Gemüsebeet gesät. In heutiger Zeit hat Kapuzinerkresse sogar den Weg in die Gourmet-Küche gefunden, denn die Blüten sind essbar und dienen oft als Salatzutat. Die Samen der Kapuzinerkresse gibt es im Fachhandel.

Schutz vor Ungeziefer

Um Hund oder Katze wirkungsvoll gegen Zecken, Flöhe und Milben zu schützen, eignen sich die vorbeugenden Schutzmittel von TRIXIE. Neben den ANTI-PARASIT Spot-on Tropfen mit einer Wirkdauer von bis zu 16 Wochen bei einmaliger Anwendung gibt es spezielle Halsbänder, die kontinuierlich eine Wirkstoffkombination freigeben. Alle Inhaltsstoffe sind hochwirksam, rein pflanzlich und schonend für Hund und Katze.





Auf Nummer sicher gehen

Die Garten- und Arbeitshandschuhe von GUT müssen eine Menge aushalten. Finden Sie viele Neuheiten in Ihrem Land & Freizeit Markt. Neben guten Griffeseigenschaften und exzellenter Passform müssen sie vor allem haltbar und stabil sein. Der Hersteller gibt daher Angaben wie z. B. zur "Abriebfestigkeit" und "Schnittfestigkeit" auf seinen Handschuhen an.

Check für die Pferdeweide

Auf der Weide sorgt eine sichere Umzäunung für Schutz. Je nach Art des Tieres ist die empfohlene Zaunhöhe unterschiedlich: Kleinpferde sind ab 120 cm sicher untergebracht, Großpferde benötigen mindestens 140 cm.

Für Springpferde gilt eine Höhe von 160 cm als ausbruchssicher. Kontrollieren Sie bestehende Zäune nicht nur auf Mängel und Standfestigkeit, sondern auch auf die korrekte, für Ihr Pferd passende Höhe.



Bei der Neuanlage einer Umzäunung empfiehlt der Land & Freizeit Markt den kostenlosen Weidezaun-Planer von KERBL online.

Hier geben Sie alle Eckdaten wie Größe und Bewuchs Ihrer Weide ein. So erhalten Sie eine Liste mit allen benötigten Artikeln, die Ihnen Ihr Land & Freizeit Markt besorgen kann.



Krankheiten bei Rhododendren

So schön die Rhododendren nun blühen, es gibt eine Vielzahl von Krankheiten und Schädlingen, die sich auf diese Pflanze spezialisiert haben. Allen voran die Zikade, die nun als Larve schlüpft und auf der Blattunterseite sitzt. Sicherer Hinweis auf das Vorhandensein von Zikaden sind Symptome des sogenannten Knospensterbens. Die Krankheit wird durch die Zikaden übertragen und äußert sich durch schwarz gefärbte Knospen, die unbedingt entfernt werden müssen. Gegen die Schädlinge helfen anfangs Gelbtafeln, bei starkem Befall nur ein Absprühen der Blattunterseiten mit Pflanzenschutzmitteln (passende Produkte finden Sie im Fachhandel).





Libellen: Fliegende Edelsteine im Garten

Libellen gehören zu den schönsten Tieren am Wasser und sind wahre Flugkünstler. Leider – denn kaum hat man ein Exemplar gesichtet, schon ist es wieder weg.

Libellen bevölkerten schon lange vor dem Menschen die Erde. Ihre Erfolgsgeschichte hängt mit ihrer ungewöhnlichen Flugtechnik zusammen. Die Fähigkeit, beide Flügelpaare unabhängig voneinander zu bewegen, ermöglicht es ihnen, abrupte Richtungswechsel zu vollziehen, in der Luft stehen zu bleiben wie ein Helikopter und sogar rückwärts zu fliegen. In der Luft erreichen sie Geschwindigkeiten von bis zu 50 km/h. Ihren natürlichen Feinden wie Fröschen, Fledermäusen oder Vögeln fliegen erwachsene Libellen im Zickzack einfach davon.

Libellen stechen nicht

Zahlreiche Menschen haben Angst vor Libellen. Dabei sind Libellen ungiftig und können nicht stechen. Alte Namen wie „Teufelsnadel“, „Augenbohrer“ oder „Pferdetod“ zeugen von dem Irrglauben, dass Libellen gefährlich wären. Erst langsam verschwindet der schlechte Ruf. Trotzdem können Libellen beißen, aber nur, wenn sich eine gefangene, festgehaltene Libelle bedroht fühlt.



So locken Sie Libellen an Ihren Gartenteich

- Den Teich naturnah gestalten.
- Das Gewässer braucht eine Mindesttiefe von 80 cm.
- Flach auslaufende Ufer mit einem breiten Ufersaum werden bevorzugt.
- Wuchernde Wasserpflanzen vermeiden, sie überdecken schnell das ganze Gewässer.
- Das Gewässer sollte überwiegend besonnt sein.
- Nährstoffe und Dünger verschlechtern die Wasserqualität: Uferzonen und Pflanzbereiche nicht mit Gartenerde, sondern mit hellem, magerem Sand und etwas Lehm mischen.
- Keine Fische einsetzen, dann haben Libellenlarven und Kaulquappen bessere Chancen zu überleben.
- Die im Herbst abgestorbenen Blätter und Stängel der Wasserpflanzen bis Frühjahr stehen lassen, denn viele Libellen und andere Insekten haben ihre Eier daran abgelegt.
- Die Schilfröhren fördern im Winter bei zugefrorener Wasseroberfläche den Sauerstoffaustausch.

Wenn sie dann einem Menschen in den Finger beißt, ist das zwar spürbar, aber in der Regel nicht schmerzhaft. Von sich aus greifen Libellen Menschen niemals an, sie sind eher scheu und flüchten. Nur einige große Arten wie die Blaugrüne Mosaikjungfer nähern sich manchmal neugierig, um jemanden zu beobachten. Dann bleiben sie sehr nahe vor dem Menschen in der Luft stehen und schwirren auf der Stelle, was durchaus bedrohlich wirken kann.

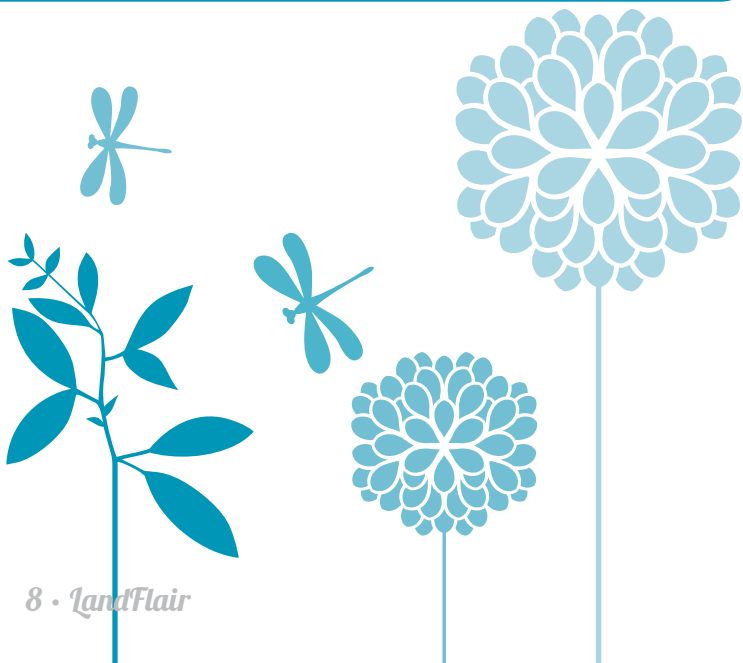
Lebenselixier Wasser

Libellen halten sich bevorzugt in Wassernähe auf. Ihre Vorliebe gilt stehenden Gewässern wie Seen, Sümpfen, Mooren, Kiesgruben, Tümpeln und Gartenteichen. Am Meer wird man sie kaum sehen, denn das Libellenweibchen legt seine Eier nur in Süßwasser ab, bevorzugt am Rand von Gewässern.

Aus den Eiern schlüpfen Larven, die bis zum Abschluss ihrer Metamorphose grundsätzlich im Wasser bleiben. Je nach Art kann diese Zeit von drei Monaten bis hin zu vier Jahren betragen. Die Larven der Libellen ernähren sich hauptsächlich von Mückenlarven, Wasserflöhen und Bachflohkrebsen. Sie müssen sich bis zu zehnmal häuten, um ihre Endgröße zu erreichen. Im letzten Häutungsprozess verlassen die Insekten das Wasser und suchen sich einen geschützten Unterschlupf zur Verwandlung.

In allen Farben schillernd

Erwachsene Libellen sind nicht nur hübsch anzusehen, sie sind auch sehr nützlich im Garten. Sie vertilgen ausschließlich Insekten. An Pflanzennektar sind sie nicht interessiert. Ihre Jagdflüge sind dabei nicht auf die Gewässer beschränkt, sie finden auch auf Wiesen, Waldlichtungen oder anderen freien Flächen statt.



Die heimischen Libellen im Überblick

Teichjungfern

Alle Teichjungfern haben metallisch grüne oder bronzefarbene Zeichnungen am Körper. Sie können eine Körperlänge von bis zu 4 cm erreichen. Zu ihnen zählen die Gattungen Binsenjungfer und Weidenjungfer sowie die Winterlibellen. Sie halten sich bevorzugt an stehenden Gewässern auf.

Heidelibelle

Sie wurde zum „Tier des Jahres 2015“ gewählt. Die Gefleckte Heidelibelle kommt zwar noch in Deutschland vor, aber sie ist gefährdet. Das liegt daran, dass es immer weniger Feuchtwiesen oder Moortümpel gibt. An ihnen hält sich die Libellenart von Mai bis Oktober bevorzugt auf. Ihre Länge beträgt 4 cm, die Spannweite ist 5 cm.

Große Königslibelle

Die Große Königslibelle ist aufgrund ihrer Größe sowie ihrer leuchtend blauen und grünen Farben sehr auffällig. Mit ihrer beeindruckenden Spannweite von bis zu 11 cm und einer Körperlänge von knapp 9 cm zählt die Große Königslibelle zu den größten Libellen unserer Heimat.

In der Natur sind Libellen häufig an sonnenexponierten Stellen zu sehen. Sie sitzen auf Grashalmen oder Schilfstängeln und spreizen ihre Flügel. Wie viele andere Insekten nutzen die Libellen die Sonne zum Aufheizen ihres Körpers. In diesen Augenblicken sind die Libellen dann in ihrer ganzen Schönheit zu bewundern: Ihr schlanker Körper glänzt metallisch in allen Regenbogenfarben, die Flügel liegen ausgebreitet mit zarter Musterung im Sonnenlicht. Wer genau hinsieht, erkennt die großen Facettenaugen, die schärfer und besser sehen als die aller anderen Insekten.

Tandemflug der Paare

Zur Paarung treffen sich die erwachsenen Libellen im Flug. Dabei ergreift das Männchen mit dem Hinterleib das Weibchen am Kopf. Ein sogenanntes Paarungsrad entsteht. Die Eiablage erfolgt bereits in der Tandemstellung oder später allein durch das Weibchen. Die Lebensdauer der erwachsenen Tiere währt oft nur einen Sommer lang. Manche Arten werden nur drei Wochen alt, andere mehrere Monate. Die längste Lebenserwartung hat die Winterlibelle, denn sie überwintert an einem geschützten Ort und lebt so fast ein ganzes Jahr lang.

Schlanklibelle

Zu den mit einer Körperlänge von 2 cm bis 4 cm kleinen Schlanklibellen zählen die Gattungen Azurjungfer, Pechlibelle, Adonislibelle, Granatauge, Scharlachlibelle, Becherjungfer und Zwerglibelle. Sie bevorzugen, ähnlich wie die Teichjungfern, stehendes Gewässer.

Prachtlibelle

Die Prachtlibellen haben metallisch schillernde Flügel und besiedeln bevorzugt fließende Gewässer. Unsere beiden heimischen Arten der Prachtlibellen erinnern durch ihren flatterhaften Flügelschlag an den Flug von Schmetterlingen. Mit einer Körperlänge von ca. 5 cm und einer Spannweite von bis zu 7 cm sind Prachtlibellen größer als einige Großlibellen-Arten.



Viele Libellen sind heute leider selten geworden, darum stehen sie alle unter Naturschutz.





Selbst gezogene Tomaten - die leckersten Sorten

Die Tomate gehört zu den beliebtesten Gemüsearten und darf in keinem Garten fehlen. Doch bei mehr als tausend Sorten wird die Wahl schnell zur Qual. Welche Sorten lohnen sich wirklich?

Tomaten (*Solanum lycopersicum*) sind ein extrem vielfältiges Gemüse. Sie können groß- oder kleinfrüchtig sein, als Cocktail-, Eier-, Flaschen-, Fleisch-, Kirsch- oder Stabtomate gezogen werden. Manche Tomatenpflanzen erreichen eine Höhe von bis zu zwei Metern, kleine Buschtomaten passen hingegen bequem in einen Topf auf dem Balkon.

Die Klassiker sind **Stabtomaten**. Sie bringen gleichmäßig runde Früchte hervor und sind sehr ertragreich. Da sie bis zu 150 bis 200 cm in die Höhe wachsen, gedeihen sie am besten an Stäben befestigt, daher ihr Name. Beliebte, leckere Sorten sind „Harzfeuer“, „Lupitas F1“, „Sportivo“, „Phantasia“, „Sparta“ oder „Vitella“.

Klein und üppig

Busch- oder Strauchtomaten dagegen bleiben niedrig und haben einen kompakten, stark verzweigten Wuchs und einen frühen Ertrag. Sorten wie „Vilma“, „Balkonstar“, „Totem“, „Tumbler“ oder „Red Robin“ eignen sich auch gut zur Kultur in Töpfen oder im Balkonkasten.





Saatgut kaufen oder eigenen Samen sammeln?

Tomatensamen gibt es im Handel sowie in allen Land & Freizeit Märkten. Wir empfehlen Ihnen die Sorten mit der zusätzlichen Bezeichnung F1-Hybriden. Hier bekommen Sie genau die Tomate, die auf der Verpackung steht, mit zusätzlichen Vorteilen wie Resistenz gegen Krankheiten, gutem Geschmack und hohem Ernteertrag. Säen Sie dagegen selbst gesammelte Samenkerne aus Tomatenfrüchten, muss nicht zwangsläufig eine Pflanze mit den gleichen Eigenschaften daraus wachsen. Gute Gene treten oft in zweiter Generation zurück, andere, vormals unterdrückte Eigenschaften setzen sich wieder durch.

Der Goliath unter den Tomaten

Fleischtomaten wie die Sorten „Saint Pierre“, „Beefsteak“, „Ananas“ oder „Myrto“ bringen erstaunlich große Früchte mit viel Fruchtfleisch hervor, die sich ideal für Suppen oder Pastasossen verwerten lassen. Ihr Fleisch ist etwas mehlig, dafür aber sehr ergiebig.

Länglich oder rund

Zur Gruppe der **Eier-, Romana- oder Flaschentomaten** gehören in der Regel längliche Exemplare, die spät reifen. Da sie lange haltbar und gut lagerfähig sind, werden sie gern zu Ketchup oder Soßen verarbeitet. Bewährt haben sich die typisch italienische Flaschentomate „Corianne“, die Romanatomen „Caprese“ und die orangefarbige „Orama“.

Cocktail-, Kirsch- oder auch die neuen Datteltomaten

bringen besonders kleine Früchte mit intensivem, süßem Aroma hervor. Sorten wie die Ampeltomate „Tumbling Tom Red“, die Rispentomate „Philovita“, die Cocktailtomate „Sweet Million“, die pflaumenförmige Datteltomate „Cupido“ oder die kleinfrüchtige „Piccolino“ lassen sich gut in Ampeln und Töpfen auf der Terrasse oder dem Balkon ziehen und verführen dort zum Naschen direkt vom Strauch.



So säen Sie Tomatensamen

Tomatensaatgut können Sie ab Mitte Februar in Töpfe säen. Dabei sollten die Samen nicht zu dicht stehen: Drei Körner pro Topf (Durchmesser 12 cm) reichen vollkommen aus. Die Samen werden leicht mit Erde bedeckt und feucht gehalten. Binden Sie noch eine durchsichtige Plastikhaube um den Topf. So hat es der Keimling schön feucht und warm. Diese „Gewächshaus-Simulation“ sollten Sie immer wieder lüften, sonst schimmelt das Substrat und die Pflanzen gehen ein. Tomaten brauchen viel Wärme (um die 20 °C) und Licht zum Keimen.

Alle Sorten brauchen Sonne

Ob im Balkontopf oder im Beet, je nach Sorte lassen sich Tomaten an einem sonnigen Standort leicht kultivieren. Sie können junge Tomatenpflanzen ab April/Mai ganz einfach auf dem Markt kaufen oder Sie säen ab Februar Tomatensamen aus und ziehen selbst preiswerte Pflänzchen im Gewächshaus oder auf der Fensterbank.

Nach einem Monat sind die Pflanzen 20 bis 30 cm hoch, erst dann werden sie umgetopft. Sollen sie im Sommer in Kübeln weiter wachsen, können sie jetzt in die entsprechend großen Töpfe gepflanzt werden. Verwenden Sie dafür die Gärtner's Tomaten- und Gemüseerde aus Ihrem Land & Freizeit Markt. Sie ist speziell auf die Bedürfnisse von Tomaten zugeschnitten und lässt die Pflanzen schnell wachsen. Erst Ende Mai dürfen die Jungpflanzen wirklich nach draußen, da sie sehr kälteempfindlich sind.

Dünger für gutes Aroma

Die Früchte an der Pflanze müssen ganz ausreifen. Je mehr Sonne und Wärme sie einfangen, desto besser entwickelt sich das Aroma. Ist der Boden reich an Mineralstoffen und fruchtbar, schmecken die Tomaten deutlich besser als auf einem mäßig versorgten Sandboden. Vor allem Kali und Stickstoff wirken sich verbessernd auf den Geschmack aus. In Ihrem Land & Freizeit Markt finden Sie Gärtner's Tomatendünger, der Ihre Tomatenpflanzen dauerhaft mit diesen Nährstoffen versorgt.

Neben guter Erde und Dünger ist die konstante Wassergabe besonders wichtig. Gießen Sie dabei immer nur von unten, also nie die Blätter nass machen. Hier liegt nämlich die Schwachstelle der Tomaten: Nasse Blätter führen sehr schnell zu Infektionen mit Pilzen. Auch die Kraut- und Braunfäule, eine gefürchtete Tomatenkrankheit, tritt bei nasser Witterung schneller auf als bei Trockenheit.

Tomatenhaus bietet Schutz

Eine Überdachung schützt die Pflanzen vor Regen und Dauernässe. In den Land & Freizeit Märkten gibt es spezielle Tomatenhäuser, die für ein trockenes Haupt sorgen. Im Gewächshaus sind Tomaten ebenfalls sehr gut platziert. Allerdings muss das Haus dann über eine gute Belüftung verfügen. Sonst droht die nächste Schädlingsinvasion.



Aus jeder Blüte wächst eine Frucht

Damit die Blüten auch von Insekten bestäubt werden, muss ein Tomatenhaus zugänglich sein. Lassen Sie daher so oft wie möglich viel Luft und Licht hinein.



Exotisches Blühwunder

Was auf den ersten Blick wie ein schöner Hibiskus wirkt, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als robuste, öfter blühende Rose. Die neue Sorte Eyeconic ist ein echtes Highlight im Rosenbeet.

Die einzigartige Neuzüchtung stammt aus der bekannten französischen Rosenschule Meilland. Sie vereint alle guten Eigenschaften, die eine Gartenrose mitbringen muss: Gesundes Laub, Winterhärte, Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten und eine unglaubliche Blütenfülle.

Ein Gruß aus den Tropen

Das Besondere an der Rose Eyeconic sind ihre wunderschönen Blüten: Halbgefüllt, leuchtend gelb, mit rot gefärbtem Auge. Sie erinnern an Hibiskusblüten und sorgen für exotisches Flair im Beet. Die Blüten erreichen eine Größe von 8–10 cm. Die faszinierende, zweifarbig-ge Strauchrose ist gut wüchsig und leicht duftend. Die Blütezeit beginnt im Juni mit überreichen Büscheln voller gelber Knospen, die sich bis August unaufhörlich öffnen. Nach kurzer Pause blüht die Rose weiter bis in den Herbst mit etwas reduzierter Blütenfülle.

Sonne pur und etwas Wind

Die Rose Eyeconic bevorzugt südliche, sonnige Lagen und einen luftigen Standort. In Gartenanlagen kann sie sowohl als frei wachsende Hecke als auch in Einzelstellung gepflanzt werden. Mit einer Endhöhe von 120 bis maximal 180 cm und einem buschig überhängenden Wuchs ist sie auch für kleine Gärten geeignet. Selbst im Kübel auf dem Balkon fühlt sie sich sehr wohl.



So pflegen Sie Eyeconic richtig

- Damit die schöne Rose Eyeconic überreich blüht, benötigt sie Dünger. Zum Anfang der Saison, also im März oder April, arbeiten Sie Rosendünger vorsichtig rund um das Erdreich der Rose ein. Zur Hauptblüte geben Sie der Pflanze nochmals Dünger.
- Schneiden Sie Verblühtes ständig ab; so fördern Sie die neue Knospenbildung. Im Spätwinter ist ein Pflanzenschnitt nötig. Schneiden Sie noch vor dem neuen Austrieb abgestorbene oder erfrorene Triebe zurück. Sie können die Rose bis zur Hälfte einkürzen.
- In der Winterzeit bedecken Sie den Boden mit Tannengrün oder Reisig und sorgen so für einen Winterschutz.



Gute Erde - optimale Bedingungen von Anfang an

Damit Pflanzen gut wachsen und üppig blühen, brauchen sie eine gute Grundlage. Die passende Erde sorgt für den perfekten Start.

Eine gute Erde muss viele Ansprüche erfüllen, damit Pflanzen sich wohlfühlen und schnell Wurzeln bilden. Qualitativ hochwertige Erde besteht aus Torf, Sand und Kalk plus Nährstoffen und Dünger. Sie ist feinkrümelig und beinhaltet keine groben Materialien. Sie sollte Wasser und Nährstoffe speichern und bei Bedarf an die Pflanze abgeben.

Gleichzeitig darf es aber nicht zum Wasserüberschuss oder Staunässe bei Regengüssen kommen. Die Erde muss daher Wasser zügig ableiten. Ein weiterer Punkt ist das Verhalten bei Wassermangel und Trockenheit: Die Erde darf bei Hitze nicht zusammenschrumpfen und muss schnell wieder Wasser aufnehmen können. Allgemein bietet eine gute Erde der Pflanze Halt und bleibt trotzdem locker und verkrustet nicht.

Keine Pflanze ist wie die andere

Neben der grundsätzlichen Beschaffenheit von Pflanzenerden finden sich Unterschiede in der Verwendung. Nicht alle Pflanzen brauchen die gleiche Erde. Im Land & Freizeit Markt finden Sie speziell auf die Bedürfnisse der einzelnen Pflanzen abgestimmte Erde von COMPO.

So benötigen Sämlinge, frische Ansaaten oder Kräuter sehr feinkrümelige und nährstoffarme Erde. Hier eignet sich die COMPO Anzucht- und Kräuternerde. Jungpflanzen sowie ausgewachsene Pflanzen fühlen sich in der nährstoffreichen COMPO Pflanz- und Blumenerde wohl. Für Sommerblumen gibt es extra COMPO Kübelpflanzen- und Balkonkastererde. Sie ist mit viel Dünger und Guano angereichert. Das sorgt für üppige Blüten in der ganzen Saison.

Im Gemüsegarten wird ebenfalls ein höherer Düngeranteil benötigt. Tomaten, Kürbispflanzen, viele Kohlsorten und Kartoffeln verbrauchen mehr Nährstoffe als andere Gemüsesorten. Optimale Unterstützung beim Wachsen bekommen sie durch die COMPO Bio Tomaten- und Gemüseerde. In ganz speziellem Substrat wachsen Moorbeetpflanzen wie Rhododendron und Azaleen. Sie sind auf einen niedrigen pH-Wert angewiesen und benötigen daher die saure COMPO Rhododendronerde.





Interview

Gute Gartenerde kann man fühlen



Jörn Schierloh,
Leitung des Bereiches Garten +
Technik der AGRAVIS

Jörn Schierloh, verantwortlich für den großen Bereich Garten + Technik der AGRAVIS, ist Experte, wenn es um praktische Themen im Garten geht.

Für LandFlair beantwortet er die wichtigsten Fragen zu Qualität und Zusammensetzung von Gartenerde.

LandFlair: Herr Schierloh, wie können Kunden gute von schlechter Erde unterscheiden?

Jörn Schierloh: Eine gute Blumenerde ist Grundvoraussetzung für ein üppiges Pflanzenwachstum. Die Unterschiede zwischen guter und schlechter Erde kann man sehen, fühlen und erleben. Hochwertige Blumenerden zeichnen sich durch eine optimale Nährstoffversorgung der Pflanzen, eine lockere, luftige Struktur sowie eine gute Wasseraufnahme und -speicherung aus und sorgen dadurch für ein gesundes, kräftiges Wachstum der Pflanzen. Um diese Eigenschaften zu überprüfen, werden gute Blumenerden regelmäßig strengen Qualitätskontrollen unterzogen, die von unabhängigen Instituten durchgeführt werden. Unsere COMPO Erden tragen das Qualitätssiegel der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt (LUFA) der Landwirtschaftskammer NRW.

Sind preiswerte Pflanzenerden prinzipiell schlechter?

Für preiswerte Erden werden kostengünstige Ausgangsstoffe verwendet bzw. hochwertige Bestandteile nur in geringen Mengen. Das betrifft zum Beispiel den Dünger, der nicht alle notwendigen Nährstoffe enthält oder nur in unwesentlichen Anteilen.

Was gibt es Neues im COMPO-Sortiment?

Ganz neu ist unsere torffreie Bio-Universalerde von COMPO. Sie enthält COMPO Guano Naturdünger und eignet sich sehr gut für den ökologischen Landbau.

Welche Erde wird in den Land & Freizeit Märkten am meisten verkauft?

Der Erden-Topseller in den Land & Freizeit Märkten ist die COMPO Blumenerde. Durch ihre spezielle Rezeptur kann sie bei den meisten Zimmer- und Gartenpflanzen zum Einsatz kommen. Sie enthält einen Profi-Dünger plus Guano, der die Pflanzen mit allen notwendigen Nährstoffen versorgt. Die beigemischten Tongranulate nehmen Wasser und Nährstoffe auf und geben diese gleichmäßig an die Pflanzen ab. Das natürliche Vulkangestein Perlite ermöglicht die Luftdurchlässigkeit und sorgt für lockere Blumenerde.





Gewinnerfoto Frau Anita Ficht

Naturbild der Saison Jetzt mitmachen und gewinnen! In jeder Ausgabe veröffentlichen wir ein Leserfoto zum Thema „Natur“. Eine Fachjury wählt unter allen Einsendungen das Gewinnerfoto aus. Der Fotograf dieses Bildes erhält einen Einkaufsgutschein über **50 Euro** für den Land & Freizeit Markt.

Machen Sie mit! Teilnahmebedingungen unter www.landflair-magazin.de
Einsendeschluss für die Teilnahme an der nächsten Ausgabe ist der 24. April 2015.

Mondkalender



Pflanzzeit

Günstig für Aussaat und Pflanzung, Gehölzschnitt und Ernte von Wurzelfrüchten.



Blütentage

z. B. Blumen, Heil- und Küchenkräuter.



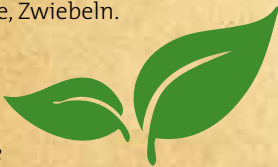
Fruchttage

z. B. Artischocken, Auberginen, Bohnen, Erbsen, Getreide (und andere Körnerpflanzen), Gurken, Kürbisse, Linsen, Mais, Melonen, Paprika, Tomaten, Zucchini sowie Baum- und Strauchobst.



Wurzeltage

z. B. Erdmandeln, Futterrüben, Kartoffeln, Knoblauch, Knollenfenchel, Knollensellerie, Kohlrüben, Möhren, Radieschen, Rettich, Rote Bete, Zwiebeln.



Blättage

z. B. Chicorée, Kohlrabi, Porree, Mangold, Salate, Spinat, Kohlarten (außer Brokkoli, dieser reagiert am besten auf Blütenimpulse).



Ungünstig für Gartenarbeit

- Neumond** **Vollmond**
- Erstes Viertel** **Letztes Viertel**

April		Mai		Juni	
Mi 1		Fr 1		Mo 1	bis 15.00 ab 16.00
Do 2	bis 18.00 ab 19.00	Sa 2		Di 2	
Fr 3	bis 17.00	So 3		Mi 3	
Sa 4	ab 17.00	Mo 4		Do 4	
So 5		Di 5	bis 8.00 ab 9.00	Fr 5	
Mo 6	bis 13.00 ab 14.00	Mi 6		Sa 6	
Di 7		Do 7	bis 15.00 ab 16.00	So 7	
Mi 8		Fr 8		Mo 8	
Do 9		Sa 9		Di 9	bis 19.00
Fr 10	bis 10.00 ab 11.00	So 10		Mi 10	
Sa 11		Mo 11		Do 11	ab 14.00
So 12		Di 12		Fr 12	bis 14.00 ab 15.00
Mo 13		Mi 13	bis 15.00 ab 16.00	Sa 13	
Di 14	bis 14.00 15.00–18.00	Do 14	bis 11.00	So 14	ab 8.00
Mi 15	ab 18.00	Fr 15	ab 14.00	Mo 15	
Do 16	8.00–17.00	Sa 16		Di 16	
Fr 17		So 17		Mi 17	
Sa 18		Mo 18		Do 18	
So 19		Di 19		Fr 19	
Mo 20	bis 12.00 ab 13.00	Mi 20	bis 13.00 ab 14.00	Sa 20	bis 19.00
Di 21		Do 21		So 21	
Mi 22		Fr 22	bis 16.00 ab 17.00	Mo 22	
Do 23		Sa 23		Di 23	bis 17.00 ab 18.00
Fr 24		So 24	bis 9.00 ab 10.00	Mi 24	
Sa 25	bis 8.00 ab 9.00	Mo 25		Do 25	
So 26		Di 26		Fr 26	
Mo 27		Mi 27	bis 8.00 ab 9.00	Sa 27	bis 13.00 ab 14.00
Di 28		Do 28		So 28	
Mi 29		Fr 29		Mo 29	
Do 30		Sa 30		Di 30	
		So 31			

Eventuelle Konstellationsänderungen zwischen 20.00 und 7.00 Uhr sind aus Gründen der Übersichtlichkeit des Kalendariums nicht aufgeführt.



Rasenflächen neu anlegen

Bei einer Neuanlage eines Rasens hat sich die klassische Aussaat mit Rasensamen bewährt. Entscheidend für gutes Gelingen: Der richtige Zeitpunkt und eine gute Bodenvorbereitung.

Der perfekte Rasen ist sattgrün und wächst langsam, gleichmäßig und dicht. Er ist strapazierfähig und frei von Moos und Unkraut. Wer einen Rasen neu einsäen möchte, wählt den Aussaattermin so, dass die Keimbedingungen optimal sind. Die Rasenneuanlage erfolgt am besten zwischen Mitte April bis Ende Mai oder im September. Bei mildem Wetter mit gelegentlichen Regenfällen und einer Bodentemperatur von 15–25 °C wächst die neue Saat am schnellsten an.

Die wichtigste – und anstrengendste – Arbeit bei der Neuanlage einer Rasenfläche ist die Vorbereitung des Bodens. Nur auf einem gut durchlässigen, unkrautfreien und nährstoffreichen Untergrund wächst das Gras gut an und bildet eine schöne, grüne Fläche. In den Wochen vor der

Ansaat beseitigen Sie daher sämtliche Gegenstände wie Steine, Scherben, Bauschutt oder Holzstücke und Unkraut aus dem Boden. Diese Arbeit kann durch eine Motorfräse erleichtert werden. Die private Anschaffung eines solchen Gerätes lohnt oft nicht, aber in vielen Land & Freizeit Märkten können sie ausgeliehen werden. Der Einsatz einer Motorfräse ist vor allem für große, zusammenhängende Flächen empfehlenswert. Bei kleinen, verwinkelten Flächen bleibt die arbeitsintensive Handarbeit.

Lockern und Lüften

Tiefgründige Bodenverdichtung ist die Ursache vieler Rasenprobleme. Bei einer Neuanlage haben Sie die Chance, dem Boden eine optimale Struktur zu geben. Nachdem alle Gegenstände und das Unkraut aus dem Boden entfernt wurden, wird der Untergrund deshalb gelockert und belüftet. Für die einfache Bodenlockerung reicht



Kleinere Reparaturen:

Schadhafte Stellen im Rasen kann man in kurzer Zeit reparieren. Dafür gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder die Nachsaat oder das Flickeln mit einer Rasensode. Dafür schälen Sie entweder ein oder mehrere rechteckige Stücke mit dem Spaten von einer wenig prominenten Stelle im Rasen ab, oder Sie besorgen sich stattdessen etwas Rollrasen. In beiden Fällen ist es ganz wichtig, den Boden entsprechend vorzubereiten. Da die Löcher im Rasen meist durch Verdichtung oder starke Belastung entstehen, ist eine Lockerung der Erde die beste Voraussetzung dafür. Brechen Sie den Boden mit einer Grabegabel auf und verbessern Sie ihn mit Sand, der die Durchlässigkeit erhöht, sowie mit Kompost, der dazu noch den Wasserhaushalt verbessert. Anschließend glatt rechen und den Samen ausbringen beziehungsweise die Soden verlegen.



eine Grabegabel. Ist die Fläche durch Baustellenfahrzeuge stark belastet, sollten Sie zu aufwändigeren Mitteln greifen und sie aerifizieren. Hierzu eignen sich elektrische Aerifizierer oder Hand-Aerifizierer. Auch diese Geräte können in einzelnen Land & Freizeit Märkten ausgeliehen werden.

Eine ebene Fläche

Der nächste Schritt zum Traumrasen ist das Ebnen der Fläche. Mit einem Handgrubber für das Grobe und einem Rechen für die Feinarbeit entfernen Sie sämtliche Unebenheiten im Gelände. Arbeiten Sie nur bei trockener Witterung. Es ist nicht nur schwieriger, einen nassen, schweren Boden zu bearbeiten, sondern man zerstört dabei versehentlich die kleinen Hohlräume und Poren im Bodengefüge, die für die Durchlüftung so wichtig sind. Ist der Boden halbwegs glatt, ist nun die Walze dran. Damit glätten Sie die Oberfläche und entfernen kleine

Senken und Dellen. Statt Walze können Sie zum Glätten auch eine lange Hartholzplatte verwenden. Diese Latte wird in Längs- und anschließend in Querrichtung über die Fläche gezogen.

Düngen und säen

Nachdem die Bodenvorbereitungen abgeschlossen sind, verträgt die neue Fläche eine Rasenstartdüngung (z. B. COMPO Floranid Start-Rasen-Dünger). Diese wird am besten mit einem Streuwagen ausgebracht, um möglichst gleichmäßig und effizient zu arbeiten. Die Streuwagen eignen sich auch für die Saatgutverteilung. Bei sorgfältiger Ausführung bringen sie ein sehr gleichmäßiges Ergebnis hervor. Verwenden Sie nur die Menge, die auf der Packung angegeben ist. Viel hilft in diesem Fall nicht viel, sondern bewirkt nur erhöhte Konkurrenz unter den Gräsern.

Natürlich können Sie das Saatgut auch per Hand verteilen. Den Samen sollten Sie vor dem Ausbringen noch einmal durchmischen. Säen Sie möglichst an einem windstillen Tag. Dabei teilen Sie das Areal in Streifen ein, um den Überblick zu behalten. Mit der Hand gleichmäßig und „breitwürfig“ in zwei Durchgängen und Richtungen aussäen. Beim zweiten Arbeitsgang arbeiten Sie quer zum ersten.

Harken, walzen, wässern

Nach dem Säen wird das Saatgut ganz leicht mittels Harke eingearbeitet. Als Lichtkeimer dürfen Grassamen nicht tief im Boden vergraben sein. Bleiben sie jedoch auf der Oberfläche liegen, trocknen sie schnell aus und werden von

Vögeln gefressen. Mit einer Walze oder Trittbrettern wird das Saatgut nun in den Boden gedrückt. In den nächsten Tagen und Wochen darf der Boden nicht austrocknen und die Fläche muss leicht feucht gehalten werden.

Der erste Schnitt

6–8 Wochen nach Aussaat kann der neue Rasen betreten werden. Dabei darf ab einer Halmlänge von ca. 10 cm zum ersten Mal gemäht werden. Das regelmäßige Rasenmähen bildet die wichtigste Maßnahme für gesundes Grün, neben dem Düngen und Kalken. Es sollte mindestens einmal pro Woche gemäht und niemals mehr als ein Drittel der bestehenden Höhe abgeschnitten werden.

Entfernung von altem Rasen:

Manchmal kommt der Gartenbesitzer nicht umhin, den alten Rasen komplett zu entfernen. Neben dem mühevollen Abschälen der Rasensode ist die Beseitigung der Vegetation mit Unkrautvernichtungsmittel möglich. Diese Produkte unterliegen aber sehr strengen Vorschriften. Bei der chemischen Beseitigung verwendet der Gärtner ein Totalherbizid.

Dabei empfiehlt sich ein systemisches Mittel, das von den Blättern aus über die gesamte Pflanze wirkt und sie bis zu den Wurzeln absterben lässt. Es darf aber nur eine begrenzte Wirksamkeit haben, damit spätestens zwei Wochen nach der Behandlung wieder gesät werden kann. In der Zwischenzeit entfernt man die abgestorbenen Pflanzenreste und bereitet den Boden auf die neue Saat vor.

Was Sie schon immer
über schönen *Rasen*
wissen wollten



Dr. Klaus Müller-Beck, Dr. Fritz Lord, Christine Weidenweber

Rasen im grünen Bereich

Ein gepflegter Rasen ist der Traum eines jeden Gartenbesitzers. In diesem Buch finden Sie Rat von ausgewiesenen Experten zum Thema und alles, was Sie über die Planung, Anlage und Pflege eines dauerhaft grünen Rasens wissen müssen.

17 x 24 cm, 80 Seiten, Klappenbroschur, durchgehend farbige Abbildungen
ISBN 978-3-8404-7518-4, 12,95 Euro (D, A)

CADMOS



Abgetragene alte Rasensoden werden schnell zu Kompost, wenn man sie in einer Ecke vom Garten in mehreren Lagen einanderschichtet, mit Kompostbeschleuniger (in Land & Freizeit Märkten erhältlich) bestreut und anschließend dicht in ein schwarzes Mulchvlies hüllt.

Rasenneuanlage – die wichtigsten Arbeitsschritte auf einen Blick

1. Bodenvorbereitung

Untergrund lockern, Unkraut, Steine etc. entfernen

2. Verdichten

Boden mit Walze oder Brett ebnen

3. Düngen und säen

Rasenstartdünger (z. B. COMPO Floranid Start-Rasen-Dünger) mit Streuwagen ausbringen, Saatgut per Hand verteilen

4. Harken, walzen, wässern

Saatgut mittels Harke etwas einarbeiten, anschließend walzen und wässern (bis ca. 4 Wochen nach Keimung)

5. Der erste Schnitt

Ab Halmlänge von ca. 10 cm zum ersten Mal mähen, 6–8 Wochen nach Aussaat kann der neue Rasen betreten werden

Typische Rasenprobleme:

Auf dem Rasen wächst viel Klee

Zeigt einen Nährstoffmangel an. Bei Bedarf düngen oder kalken. Sind Flächen komplett von Unkraut oder Klee bedeckt, sollten sie neu eingesät werden. Auch die Bekämpfung mit entsprechenden Unkrautvernichtern ist möglich.

Lücken im Rasen, ungleichmäßiger Wuchs

Kann durch unregelmäßigen Schnitt verursacht sein, aber auch an Wasser- und Nährstoffmangel liegen. Eventuell mit einer Rasenkur für eine ausgewogene Düngung sorgen. Mögliche Bodenverdichtung und Staunässe beseitigen.

Pilze im Rasen

Wenn das Jahr besonders feucht war, können sich auch im Rasen Pilze bilden. Diese sollten Sie vor dem Mähen von Hand entfernen und nicht abmähen, da Sie sonst die Verbreitung der Pilze weiter fördern.

Blualgen im Rasen

Kann besonders im Winter vorkommen: Algen bilden einen schwarzen Belag zwischen den Gräsern. Kann durch Staunässe und verdichteten Boden, aber auch durch Mangel an Kalium bedingt sein. Ist Letzteres der Fall, helfen eine angemessene Düngung und das Vertikutieren im Frühjahr.



Spezielle Fellpflege im Frühjahr

Im Frühjahr verliert das Pferd sein Winterfell. Mit geeigneten Bürsten und Striegelhilfen unterstützen Sie das Tier beim Fellwechsel. So bleibt der Vierbeiner gesund und die Extrapflege festigt die Beziehung zwischen Pferd und Reiter.

Das Fell eines Pferdes sollte glänzend, sauber und dicht sein. Gründliches Bürsten gehört zur täglichen Pflege bei Reitpferden. Neben der normalen Pflege gibt es aber Zeiten, in denen der Reiter ein zusätzliches Augenmerk auf das Fell seines Vierbeiners haben sollte: Zum Beispiel der Fellwechsel im Frühling. Das dichtere Winterfell wird dann abgestoßen, es sieht dabei struppig und matt aus, es haart stark und das Pferd scheuert sich ständig. Sie helfen dem Tier, wenn Sie es in den kommenden Wochen besonders gründlich putzen. Das unterstützt den Fellwechsel und regt die Durchblutung der Haut an.

Das passende Werkzeug zum Bürsten

Mit einem Gummistriegel entfernen Sie den Schmutz aus dem Fell. Dabei wird der gesamte Körper mit kreisenden Bewegungen gesäubert, nur nicht die Beine und der Kopf. Stehen die Pferde tagsüber auf der Koppel, putzt man sie sowohl vor dem Reiten als auch sehr gründlich danach. Schmutz und Schweißrückstände müssen ordentlich herausgebürstet werden, damit keine Druck- und Scheuerstellen entstehen.

Den groben Schmutz an den Beinen entfernen Sie vorsichtig mit einer Wurzelbürste. Ein weiteres wichtiges Werkzeug zur Fellpflege ist die Kardätsche: Hierbei handelt es



Zum Weiterlesen:

Das Buch „Pferdestyling leicht gemacht – Schritt für Schritt zum strahlenden Auftritt“ von Sibylle Rabeder zeigt ausführlich, wie Pferdebesitzer ihre Tiere für besondere Anlässe vorbereiten und frisieren können. Die Autorin klärt detailliert über mögliche Flecht-Varianten von Schopf, Mähne und Schweif auf, vermittelt Basiswissen zur Pferdereinigung und gibt Tipps zu Pflegeprodukten. Cadmos Verlag, 10,95 Euro, ISBN: 978-3-86127-554-1. In allen teilnehmenden Land & Freizeit Märkten.

Das gehört in jede Putzbox

- Gummistriegel: Damit entfernt man in kreisenden Bewegungen den Schmutz aus dem Fell.
- Nadelstriegel: Zum Striegeln unter Sattel und Gurt.
- Wurzelbürste: Kann man zum Abbürsten des größten Schmutzes und zum Reinigen der Beine benutzen.
- Hufkratzer: Damit reinigt man vorsichtig die Hufe mit Ausnahme des Strahls in der Mitte.
- Kardätsche: Weiche Bürste für den Kopf. Außerdem entfernt man damit Staub, Haare und Schmutz am ganzen Körper.
- Mähnenkamm: Grobzinkiger Kamm, mit dem man vorsichtig Mähne und Schopf kämmt.
- Schweißmesser und Handtuch: Nach dem Duschen streift man damit das Wasser vom Fell ab, für den Kopf ein Handtuch verwenden.
- Lammfell-Putzhandschuh: Für eine sanfte Verwömmassage des Kopfes.

- Schwamm: Mit einem weichen Schwamm wird vorsichtig Schmutz an den Nüstern oder um die Augen entfernt.
- Mähnen- und Fell(glanz)spray: Leichte Kämmbarkeit für Mähne und Schweif und glänzendes Fell. Ganz wichtig: Jedes Pferd sollte möglichst sein eigenes Putzzeug haben, da bei der Verwendung für mehrere Pferde Krankheiten übertragen werden können. Alle Produkte erhalten Sie in Ihrem teilnehmenden Land & Freizeit Markt.



sich um eine eher weiche Bürste, mit der man den Kopf unter Auslassung der empfindlichen Stellen (Augen und Nüstern) bürstet. Außerdem entfernt man damit Staub, Schmutz und die Haare, die vom Gummistriegel am Körper gelöst wurden. Die langen Haare werden mit einer Mähnen- und Schweifbürste gekämmt. Dabei möglichst sanft durch die Haare fahren, um keine auszureißen. Im Land & Freizeit Markt wird besonderes Mähnen-, Schweif- und Fellglanzspray angeboten. Es verhindert Verknotungen und Verfilzungen und verleiht dem Langhaar und dem Fell seidigen Glanz. Noch hübscher wird der Schweif, wenn er vor dem Einsprühen hin und wieder mit Shampoo gewaschen wird. Nach dem Reiten wird das Fell des Pferdes im Bereich von Sattel und Gurt zusätzlich mit einem Nadelstriegel abgebürstet. Das geschieht auch gegen den Strich, damit die Haare sich wieder aufrichten und nicht einwachsen. Damit vermeiden Sie eine schmerzhaftes Haarwurzelentzündung.

Ein bisschen Öl ins Futter

Zum Fellwechsel sorgt zusätzliches Öl im Futter für ein glänzendes Fell. Bestens geeignet ist Leinöl (auch erhältlich in Ihrem Land & Freizeit Markt). Dabei gibt man einfach zwei bis drei Esslöffel über das Futter und die Pferde kommen in den Genuss ungesättigter, gesunder Fettsäuren. Das ist nicht nur gut für schönes Fell, sondern auch für den Darm, denn der kann die Vitamine aus dem Futter so viel besser aufnehmen. Ist das Fell nach der langen Winterperi-

ode trotz ständiger Fellpflege matt und stumpf, kann auch ein Mineral- und Vitaminmangel die Ursache sein. Dann wirken die Pferde oft schlapp, müde und lustlos. Eine kleine Vitaminkur kann hier wahre Wunder wirken.

Jeden Tag gesunde Happy Dog Qualität



- 100 % ohne chemische Farb-, Aroma- & Konservierungsstoffe
- 100 % ohne Soja & ohne Maiskleber
- bis zu 80 % Rohstoffe aus heimischem Anbau
- regelmäßige, strengste Qualitätskontrollen



Quirlig, süß und nachtaktiv: Hamster

Die verschiedenen Hamsterarten

Goldhamster gehören zu den sogenannten Mittelhamstern. Sie erreichen eine Größe von 15–18 cm. Ihre Fellfarbe ist beige, goldbraun, schwarz, braun, grau und weiß. Manche sind ein-, manche mehrfarbig. Außerdem gibt es kurz- und langhaarige Züchtungen.

Streifenhamster stammen aus China und gehören zu den Zwerghamsterarten, wobei sie mit 10–12,2 cm schon zu den Riesen in dieser Gattung zählen. Das Fell der immer beliebter werdenden Streifenhamster weist eine graue bis bräunliche Färbung auf, typisch ist der dunkle Strich auf dem Rücken.

Zwerghamster wie der russische Dsungar werden nur 6–10 cm groß. Das sehr dichte, seidige Fell der Zwerghamster ist meist grau oder braun und weist den für Zwerghamster typischen Aalstrich (dünne schwarze Linie) am Rücken auf. Es gibt aber auch Tiere mit geschecktem oder bläulich schimmerndem Fell.



Die flinken Nager mit ihren großen Knopfaugen werden besonders von Kindern schnell ins Herz geschlossen. Bevor man sich jedoch einen Hamster zulegt, gilt es einiges zu beachten.

Die Hamster (Cricetinae) gehören zu den Wühlern unter den Nagetieren. In den Tierhandlungen finden Sie die beliebten Goldhamster, aber auch die kleineren Zwerg- und Streifenhamster. Ihr ursprünglicher Lebensraum ist die trockene Steppe und wüstenähnliche Gebiete. Als Einzelgänger leben sie grundsätzlich allein.

Der Mensch schläft, der Hamster gräbt

Aus der Anpassung an die heiße Heimat hat sich beim Hamster ein ungewöhnlicher Schlaf-wach-Rhythmus entwickelt: Erst bei Einbruch der Dämmerung werden die Nager aktiv. In der Nacht suchen sie nach Nahrung, am Tag wird sich ausgeruht. Gerade für kleine Kinder sind Hamster damit eher ungünstige Hausfreunde.



Was sind eigentlich Hamstertaschen?

Damit sind die Backentaschen beim Hamster gemeint: Die Haut über den Backentaschen ist sehr dehnbar, sodass ein Hamster seine gesamte Tagesfütterration in ihnen verstauen kann. Selbst wenn der Futternapf nur wenige Schritte entfernt vom Haus steht, wird der gesamte Proviant schnell in die Backen verstaut und als Reserve ins Haus getragen.

Ausnahmen bilden hier einige Zwerghamster-Arten, denn diese zeigen sich auch hin und wieder über Tag außerhalb ihrer Schlafhöhle. Allerdings eignen sich Zwerghamster aufgrund ihrer quirligen und hektischen Art noch weniger für ein kleines Kind als ein Goldhamster. Gerade bei jüngeren Kindern, die früh ins Bett müssen, ist die Enttäuschung groß, wenn man den vierbeinigen Freund kaum zu Gesicht bekommt. Eltern sollten bedenken, dass beim Kind ein Mindestalter von ca. 10 Jahren die absolute Untergrenze darstellt, bevor überhaupt an einen Hamsterkauf gedacht werden kann.

Am Tag in Ruhe lassen

Bei der Unterbringung der kleinen Nagetierchen ist ein geschützter Raum mit einer Mindesttemperatur von 15°C notwendig: Über Tag sollte es dort möglichst ruhig sein, dafür darf es abends gern ein wenig lebendiger werden. Somit scheiden das Kinderzimmer und die Spielecke aus.

Das Nagerheim selbst kann entweder ein Glasaquarium bzw. Terrarium sein oder ein Käfig mit Gitterverstreben. Denken Sie an die Neigung der Hamster zum Wühlen und Buddeln: Eine geschlossene Seitenhöhe von mindes-

tens 20 Zentimetern ist sehr sinnvoll, sonst landet Streu und Heu außerhalb des Käfigs.

Neben genug Einstreu zum Buddeln benötigt ein Hamster ein Schlafhäuschen, eine Schale mit feinem Sand (zur Fellpflege), einen Futternapf und eine Trinkröhre mit Wasser. Äste zum Klettern, Leitern und weitere Ebenen im Käfig machen das Hamsterleben interessant, genau wie ein Hamsterrad für Bewegung sorgt.

Notreserven in der Höhle

Die kleinen Nagetiere brauchen nur wenig Nahrung: Getreidekörner, Gräsersamen, Obst, Gemüse und frische Kräuter halten Hamster gesund. Neben der täglichen Nahrung kann der Hamster als Leckerchen auch tierisches Eiweiß vertragen. Das kann ein winziges Stückchen Hartkäse sein, ein halber Teelöffel Hüttenkäse oder Quark, aber auch ein paar Mehlwürmer aus dem Zoohandel. Und noch etwas: Hamster tragen sämtliche Nahrung in ihre Schlafhöhlen. Schauen Sie öfter nach, ob der Proviant nicht schimmelt und verdirbt, sonst werden die munteren Kerlchen krank.

Jetzt mitmachen beim Fotowettbewerb!

Die schönsten Bilder und besten Ideen für einen Garten, wie Kinder ihn lieben, werden prämiert. Der Gewinner erhält einen Land & Freizeit Markt-Gutschein im Wert von 50 Euro. Reichen Sie Ihre Vorschläge und Fotos auf www.landflair-magazin.de ein.



Der Garten als Spielwiese

Junge Familien entdecken den Garten als grüne Oase: Hier können die Kinder gefahrlos die Natur entdecken und ungestört spielen, während die Eltern sich ganz nebenbei erholen.



Der Wunsch nach einem weniger schnelllebigen Alltag und direkter Naturerfahrung lassen den Garten für Familien heutzutage attraktiv werden. Dabei hat jedes Familienmitglied ganz andere Vorstellungen, was in dem eigenen Garten geschehen soll. Kleine Kinder haben andere Bedürfnisse als Schulkinder oder große Teenager.

Bei den meisten Erwachsenen steht der Wunsch nach Ruhe im Vordergrund. Besondere Beachtung findet daher der Sitzplatz im Garten. Der Rückzugsort ist gleichzeitig kommunikativer Treffpunkt für die Familie und Freunde.

Damit sich auch Kinder dort wohlfühlen, sind neben den normalen Gartenstühlen bunte Sitzgruppen ideal.



Aus Holzstämmen gesägte Hocker können farbig angestrichen werden: Ob im Marienkäfer-Look, kunterbunt oder mit phosphoreszierender Farbe bemalt, die im Dunkeln leuchtet, hier legen die Kinder bestimmt Hand an und helfen bei der Gestaltung mit. Steht noch eine gesägte Baumscheibe als niedriger Tisch zur Verfügung, sind die Kleinen gerne in der Nähe der Großen. Ein weiterer Vorteil: Diese Möbelstücke sind sehr robust.

Spaß für die Kleinsten

Was muss, das muss: Kleine Kinder brauchen Sand und Matsch, um draußen glücklich zu sein. Wichtig für die Planung: Zwischen dem Spielbereich der Kleinsten und dem Sitzplatz der Eltern muss Sichtkontakt bestehen. Ein Sandkasten sollte außerdem etwas beschattet sein, damit die Kids nicht immer in der prallen Sonne spielen müssen. Ein Sonnenschirm oder ein aufgespanntes Sonnensegel schattieren zusätzlich. Andererseits muss der Sand nach Regengüssen schnell abtrocknen können, ein bisschen Sonne ist also erlaubt.

Neben den ganz normalen rechteckigen Sandkästen aus Holz oder den runden hartschaligen Kunststoff-



Kinder lieben stabile Sitzmöbel, die sie selbst bunt anmalen dürfen.



Sicherheit ist wichtig

Will man für seine Kinder Geräte wie Kletterhäuser, Schaukeln oder Rutschen bereits fertig kaufen, lohnt es sich, auf das TÜV-Siegel mit dem GS-Zeichen zu achten. Nur diese Geräte sind wirklich sicher und stabil gebaut.





Sandspielplätzen gibt es schöne Möglichkeiten, den Bereich fantasievoller zu gestalten. Zum Beispiel ist ein Sandkasten in Schiffsform ganz einfach gebaut und lässt viele neue Spielmöglichkeiten zu: Hier fühlen sich Seefahrer, Freibeuter und Piraten direkt zu Hause. Wichtig ist bei einem solchen Projekt, wetterimprägniertes Holz zu verwenden, das keine Schadstoffe abgibt. Das Material muss sehr glatt geschliffen sein, damit sich die Kleinen nicht an Holzspittern verletzen. Höhere Aufbauten müssen stabil und wackelfrei konstruiert werden, denn Kinder klettern gerne an Deck. Für die Befüllung der Sandkiste eignet sich spezieller Sandkastensand. Er besteht aus reinem Quarzsand, ist so fein wie der Sand am Strand und enthält keine groben Partikel. Oft ist der Sand noch mit bestimmten Duftstoffen präpariert, damit Katzen einen großen Bogen um die Sandkiste machen und ihn nicht als Katzenklo missbrauchen.

Für große Entdecker

Größere Kinder im Vor- und Grundschulalter benötigen mehr Raum. Neben verwunschenen Ecken zum Versteckspielen oder Trampelpfaden durch hohe Gräser und Stauden ist ein Rasen zum Ballspielen und Toben wichtig. Fehlen im Garten Hecken und Bäume, lassen sich mit Weidenruten schöne Tunnel und Zelte bauen. Auch



Zeit zum Träumen: Kleine Indianer brauchen Pferde und ein Wigwam. Statt eines Zeltes aus Stoff passt ein grünes, mit Kletterpflanzen beranktes Tipi perfekt in den Garten.





ein Wigwam aus Holzstangen, an denen Kletterpflanzen ranken, ist für die Altersgruppe genau richtig.

Nicht nur bei Mädchen besonders beliebt sind Holzpferde. Dabei müssen die geduldigen Vierbeiner sehr stabil aufgestellt werden, denn sie werden viele Male beklettert, es werden Voltigierkünste erprobt oder wild darauf geritten. Mit einer wetterfesten Mähne und Schweif ausgestattet, sind die Holzpferde perfekt zum Spielen und Träumen.

Für zukünftige 3-Sterne-Köche

Kinder imitieren ihre Umwelt und ahmen die Erwachsenen nach: Eine schöne Spielidee ist daher eine selbst gebaute Kinderküche. Dafür braucht es gar nicht viel: Ein ausgemusterter kleiner Tisch, auf den Sie die „Kochplatten“ aufmalen, eine Kiste mit seitlichem Zugang als „Backofen“, alte Töpfe und Pfannen sowie Suppenkellen und anderes Besteck, vielleicht noch ein kleines Regal und fertig ist die Luxusküche.

Ruhe für Teenies

Damit auch der pubertäre Nachwuchs im Garten Spaß hat, sind Rückzugsräume ganz wichtig. Eine Hängematte zwischen zwei Bäumen erfüllt den Zweck, aber nur,

wenn die übrige Familie einen großen Bogen darum macht. Versteckte Nischen im Garten werden von großen Kindern gern angenommen: Mädchen mögen verwunschene Plätze zwischen Kletterrosen und blühenden Stauden, Jungen bevorzugen eher Verstecke unter Bäumen und hinter Holzhütten.

Hoch hinauf

Große wie kleine Kinder mögen Kletterwände. Im Handel gibt es sogenannte Klettersteine, die sich mit Schrauben an Holzwänden befestigen lassen. Sie sind witterungsbeständig und erhältlich in verschiedenen Größen und Farben. Je nach Alter der Kinder können unterschiedliche Schwierigkeitsgrade im Kletterparcours aufgebaut werden. Für Kinder unter drei Jahren sind die Kletterwände noch nicht geeignet.



Kleine Tomatentartes mit Spargel und Rucola (Für 8 Stücke)

Zubereitungszeit: 30 min
Kühlzeit ca.: 1 h
Backzeit ca.: 30 min
Schwierigkeitsgrad: leicht

Zutaten:

Für den Mürbteig:

300 g Mehl, 1/2 TL Backpulver, 1 TL Salz,
 160 g kalte Butter, 1 Ei, 1 Eigelb

Für den Belag:

200 g bunte Cocktailtomaten,
 500 g grüner Spargel, 200 g Schmand,
 2 Eigelbe, 50 g geriebener Käse,
 z. B. Ziegenkäse, Salz, Pfeffer aus der
 Mühle, 50 g geriebener Parmesan,
 1 Handvoll Rucola

Zubereitung:

Das Mehl mit dem Backpulver und dem Salz mischen und auf die Arbeitsfläche häufeln. In die Mitte eine Mulde drücken, die Butter klein schneiden und um den Rand verteilen. Das Ei und das Eigelb in die Mulde geben. Alles mit einem großen Messer durchhacken, sodass kleine Krümel entstehen. Rasch zu einem glatten Teig verkneten und in Frischhaltefolie wickeln. Mindestens 1 Stunde in den Kühlschrank legen.

Den Backofen auf 180 °C Ober- und Unterhitze vorheizen. Den Teig zwischen zwei Klarsichtfolien ausrollen und zu kleinen Tartes à ca. 7 x 10 cm schneiden. Auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen. Die Tomaten waschen und halbieren. Den Spargel im unteren Drittel schälen, holzige Enden abschneiden und der Länge nach halbieren.

Den Schmand mit den Eigelben und dem Käse verrühren. Mit Salz und Pfeffer würzen und die Creme auf jedes Teigstück streichen, dabei den Rand freilassen. Das Gemüse darauf verteilen, mit Parmesan bestreuen und für 25–30 Minuten in den Ofen schieben. Den Rucola waschen, trocken schütteln und die fertigen Tarts damit belegen.

Rhabarber-Crumble (Für 4 Personen)

Zubereitungszeit: 20 min

Durchziehen ca.: 30 min

Backzeit ca.: 40 min

Schwierigkeitsgrad: leicht

Zutaten:

600 g Rhabarber, 1 EL Zucker, 2 EL Vanillezucker, Butter für die Form, 100 g gehackte Mandeln, 50 g Semmelbrösel, 75 g Butter, 30 g Zucker, 20 g Honig

Zubereitung:

Den Rhabarber waschen, die Fäden abziehen und in ca. 3 cm lange Stücke schneiden. Mit dem Zucker und Vanillezucker in einer Schüssel mischen und ca. 30 Minuten durchziehen lassen. Den Backofen auf 200 °C Ober- und Unterhitze vorheizen.

Eine Auflaufform mit Butter ausfetten und den Rhabarber hineingeben. Für den Crumble die gehackten Mandeln mit den Semmelbröseln, Butter, Zucker und Honig mischen. Zwischen den Fingern verreiben, sodass kleine Krümel entstehen, und auf dem Rhabarber verteilen. Im Ofen 30–40 Minuten goldbraun backen.



Helmut Schimmel

KOMPOSTREVOLUTION

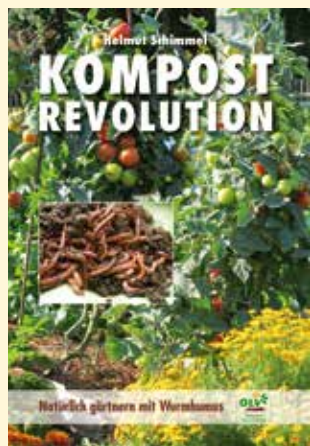
Natürlich gärtnern mit Wurmhumus

Der Autor Helmut Schimmel beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit der Pflege und der Vermehrung von Kompostwürmern sowie der Erzeugung von wertvollem Wurmhumus. Seine Mitarbeiter gehören der Erdwurmart *Eisenia foetida* an. Diese kleinen Würmer sind in der Humuswirtschaft unentbehrlich. Sie sind für die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit grundsätzlich von großer Bedeutung. Die Wurmkompostierung ist zudem eine hervorragende Alternative zu herkömmlichen Kompostierungsverfahren, die im Allgemeinen unter teils hohen Energieverlusten leiden. Dem Erdwurm kommt auch bei der Kompostierung eine entscheidende Rolle zu. Gemeinsam mit dem großen Heer der Mikroorganismen ist er der wahre „Held“ im Untergrund, der Bodenbildner schlechthin, eben nicht nur in der freien Natur, sondern auch im Garten bei der Kompostierung.

Diplomgärtner Helmut Schimmel hat ein sehr persönliches und damit authentisches Werk zur Wurmhumuserzeugung und zum Selbstversorgergartenbau verfasst.

„Wer den Regenwurm zu seinen treuesten Freunden im Garten zählt, sollte schon einiges über sie wissen. Auch Tierfreundschaften müssen gepflegt werden. Kleine Aufmerksamkeiten werden wie im menschlichen Zusammenleben gerne angenommen.“

Diplomgärtner *Helmut Schimmel*



Von *Helmut Schimmel*. 2014. 184 Seiten mit zahlreichen, farbigen Abbildungen. Format 14,8 x 21,0 cm. Broschur. ISBN 978-3-922201-87-8

Impressum:

Herausgeber:

terres'agentur GmbH
Industrieweg 110, 48155 Münster
Tel.: +49 (0) 251 / 682-2740
Fax: +49 (0) 251 / 682-2743

Geschäftsführer: Herbert Möller, Michael Oestreich
Sitz: Münster, Amtsgericht Münster – HRB 5713
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 115657267

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:
Michael Oestreich

Layout und Satz:
www.terresagentur.de

Druck:
Druckerei Bitter & Loose
Mergenthalerstraße 18
48268 Greven

Für die Richtigkeit von Veröffentlichungen kann LandFlair trotz Prüfung nicht haften. Die Veröffentlichungen in LandFlair erfolgen ohne Berücksichtigung eines eventuellen Patentschutzes. Auch werden Warennamen ohne Gewährleistung einer freien Anwendung benutzt.

© Copyright terres'agentur GmbH

Erscheinungsweise:
LandFlair erscheint sechsmal jährlich.

Zahlungsmöglichkeiten:
WGZ Bank Münster, Kontonr. 489 141, BLZ 400 600 00

Die nächste Ausgabe
erscheint am 29. Mai 2015.

Bildnachweis:

- | | |
|---------------|--|
| Seite 1 | © alinamd, www.fotolia.de
© ritablu, www.fotolia.de
© asolo79, www.fotolia.de |
| Seite 2 – 3 | © Tatjana Balzer, www.fotolia.de
© EvanTravels, www.fotolia.de
© ritablu, www.fotolia.de
© Bildarchiv, BKN
© Sunny studio, www.fotolia.de
© Bildarchiv, KANTRIE.com
© BlueOrange Studio, www.fotolia.de
© Will Shaddock / StockFood
© Artenaufa, www.fotolia.de |
| Seite 4 | © Bildarchiv, www.gardengirl.de
© emer, www.fotolia.de
© Dogs, www.fotolia.de
© Schlegelfotos, www.fotolia.de
© Rido, www.fotolia.de
© Bildarchiv, KERBL
© Tatjana Balzer, www.fotolia.de
© dplett, www.fotolia.de
© Vitaly Ilyasov, www.fotolia.de
© ralko, www.fotolia.de |
| Seite 5 | © alexilly, www.fotolia.de
© EvanTravels, www.fotolia.de
© leisuretime70, www.fotolia.de
© sarayuth3390, www.fotolia.de
© juantovar, www.fotolia.de
© helmutovogler, www.fotolia.de
© Gonila, www.fotolia.de |
| Seite 6 – 7 | © photocrew, www.fotolia.de
© Elenathewise, www.fotolia.de
© focus finder, www.fotolia.de
© wollertz, www.fotolia.de
© Swapan, www.fotolia.de |
| Seite 8 | © Bildarchiv, BKN
© MaxWo, www.fotolia.de
© Alexander Rath, www.fotolia.de
© LeitnerR, www.fotolia.de
© Tristan3D, www.fotolia.de
© DavidMSchrader, www.fotolia.de
© Subbotina Anna, www.fotolia.de
© Stefan Körber, www.fotolia.de
© Bildarchiv, KANTRIE.com
© Maygutyak, www.fotolia.de
© asolo79, www.fotolia.de |
| Seite 9 | © Azaliya (Elya Vatel), www.fotolia.de
© Aliaksei Hintau, www.fotolia.de
© Niko Avila, www.fotolia.de
© BlueOrange, www.fotolia.de
© FamVeld, www.shutterstock.com
© grafikplusfoto, www.fotolia.de
© twystydigi, www.fotolia.de
© Castilho, Rua / www.StockFood.de
© Will Shaddock / www.StockFood.de
© magdal3na www.fotolia.de |
| Seite 10 | |
| Seite 11 | |
| Seite 12 | |
| Seite 13 | |
| Seite 14 | |
| Seite 15 | |
| Seite 16 | |
| Seite 17 | |
| Seite 18 | |
| Seite 19 | |
| Seite 20 – 21 | |
| Seite 22 – 23 | |
| Seite 24 | |
| Seite 25 | |
| Seite 26 | |
| Seite 28 | |
| Seite 29 | |
| Seite 30 | |
| Seite 31 | |
| Seite 32 | |



Erhältlich über jede Buchhandlung, Internet oder direkt vom OLV Verlag: Im Kuckucksfeld 1 · 47624 Kevelaer
Tel.: 02832/9727820 · Fax: 9727869
E-Mail: info@olv-verlag.de · www.olv-verlag.de



Folgt!

Partner



Neu bei Land & Freizeit



SIKA FOOTWEAR

Entwickler, Hersteller und Lieferant von Sicherheits- und Arbeitsschuhe von:
SIKA / BRYNJE

www.sikafootwear.dk / phone +45 9721 1911

24589 Nortorf

Raiffeisenstr. 2 Tel. 04392-914580
Mo. – Fr. 08.00 – 12.00 und 13.00 – 17.00 Uhr
Sa. 08.00 – 12.00 Uhr

24837 Schleswig

Busdorfer Str. 23 Tel. 04621-3014123
Mo. – Fr. 09.00 – 18.00 Uhr
Sa. 09.00 – 14.00 Uhr

25821 Struckum

Bahnhofstr. 2 Tel. 04671-932341
Mo. – Fr. 08.00 – 12.00 und 13.30 – 17.00 Uhr
Sa. 08.00 – 12.00 Uhr

25920 Risum-Lindholm

Raiffeisenwäi 1 Tel. 04661-9348796
Mo. – Fr. 08.00 – 12.00 und 13.00 – 17.00 Uhr
Sa. 08.00 – 12.00 Uhr

25923 Süderlügum

Mittelweg 2 Tel. 04663-1880074
Mo. – Fr. 09.00 – 18.00 Uhr
Sa. 09.00 – 14.00 Uhr

**Land &
Freizeit**

„ wir sind ein Teil des Landlebens! "



Jetzt Fan werden!

www.facebook.com/landundfreizeit

www.landundfreizeit.de

Bei uns finden Sie eine Vielzahl von Produkten aus den Bereichen

Pferd & Reiter . Haus & Garten . Hund & Katze . Vogel & Nager . Spielwaren . Landwirtschaft & Nutztiere . Biobrennstoffe...